

Kurzvorstellung der Studien

Studie 1



„Leitstudie 2008 – Weiterentwicklung der Ausbaustrategie Erneuerbare Energien“ –
Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für
Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit,
Oktober 2008

www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/leitstudie2008.pdf

- Kombination von **kontinuierlichem Erneuerbare-Energien-Ausbau und deutlicher Effizienzsteigerung führt bis 2020 zu einem um 17% geringeren Primärenergieverbrauch** gegenüber 2005.
- **40%-ige Reduktion der energiebedingten CO₂-Emissionen bis 2020** entsprechend der Zielsetzung der Bundesregierung gelingt, wenn zusätzlich eine deutliche Steigerung der Stromeffizienz und des KWK-Anteil von 25% erreicht wird.

Studie 2:



„Laufzeitverlängerungen für die deutschen Kernkraftwerke? Kurzanalyse zu den potentiellen Strompreiseffekten.“ – Öko-Institut e.V., Juni 2009

www.bmu.de/dossier_ee_und_atomenergie/content/44550.php

- Die Strompreise sind in Ländern mit vielen Atomkraftwerken nicht günstiger als in Staaten, die auf Atomkraft verzichten !
- Längere Laufzeiten für deutsche Atomkraftwerke würden den Strompreis nicht dämpfen. Der Strompreis wird an der Leipziger Strombörse gebildet und hängt vom jeweils teuersten Anbieter ab. Dies sind praktisch nie die vollständig abgeschriebenen Atomkraftwerke.
- **Internationale Marktdaten belegen: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen dem Anteil von Atomstrom und den Strompreisen !**

Studie 3:



„Hindernis Atomkraft – Die Auswirkungen einer Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke auf erneuerbare Energien.“ – Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, April 2009

www.erneuerbare-energien.de/inhalt/44363/4590

- Anreize, in zentrale Erzeugungsoptionen auf der Basis erneuerbarer Energien zu investieren, würden sich bei einer Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken verringern.
- Längere Laufzeiten verhindern Konkurrenz auf der Erzeugerseite und damit die Chance auf mehr Wettbewerb bzw. sinkende Preise.
- **Atomkraft und erneuerbare Energien sind im Systemverbund nicht kompatibel.**

Fakten zu „Klimaschutz und Kernenergie – Wie passt das eigentlich zusammen?“

- Strom aus Kernenergie verursacht in etwa genau so viel CO₂ wie Strom aus einem Erdgas-BHKW.
Strom aus Windkraft oder Solarstrom aus Südeuropa verursachen weniger CO₂ als Atomstrom!
Atomstrom ist also alles andere als CO₂-frei !!
- **Kernenergie** hat einen **Anteil von nur 2-3 %** an der weltweiten Energieversorgung ! Um deren Beitrag zu erhöhen, müssten 1.400 neue Kernkraftwerke gebaut werden - gleichermaßen in politisch stabilen und wenig stabilen Staaten ! (Quelle: Internationale Energieagentur)
- Dem steht neben immensen Investitionskosten vor allem entgegen, dass der Brennelemente-**Rohstoff Uranoxid nur endlich verfügbar** ist: Angaben schwanken zw. 50-200 Jahren.
- **Atommüll** entsteht übrigens nicht nur bei der Stromproduktion, sondern **schon bei der Förderung des Uranoxids als strahlende Abraumhalden**, die der Witterung offen ausgesetzt sind ! Zudem muss Atommüll aus den Kraftwerken 1 Million Jahre sicher gelagert werden. In der Schachanlage Asse ging das nicht einmal 30 Jahre gut.
- In Großbritannien forderten kürzlich die Konzerne EON und EDF, den Ausbau der regenerativen Energien zu begrenzen, da **sonst der Bau von Atomkraftwerken nicht mehr wirtschaftlich** sei.